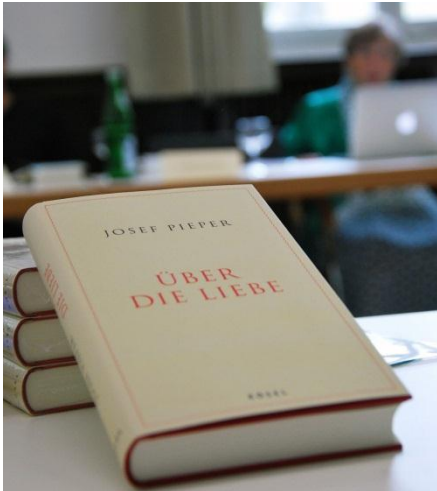


Neuerscheinung: „Über die Liebe“



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967

Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier *Munken Premium Cream* liefert Arctic Paper Munkedals AB, Schweden.

Copyright © 2014 Kösel-Verlag, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH

Umschlag: Weiss Werkstatt München

Druck und Bindung: Pustet, Regensburg

Printed in Germany

ISBN 978-3-466-37064-1

www.koesel.de

VORWORT

11

I

»Liebe« – *ein* Gegenstand? – Die angebliche »Armut«
der deutschen Sprache. Das Schicksal von »Minne« und
»Karitas« – Das griechisch-lateinische Liebes-Vokabular.
Fehlansage: *sex* – *To like* und *to love*; *I am fond of*. – *Affection*,
Angetansein: wer ist das Subjekt? – Zwei russische
Besonderheiten

28

II

Das Gemeinsame in allen Gestalten der Liebe: Guttheißung –
Keine Konstatierung, sondern ein Willensakt – Die aktivis-
tische Missdeutung des Wollens; Bejahung als Ur-Akt und
Prinzip – »Schöpfertum ist der Komparativ des Ja-Sagens«
(G. Simmel) – Menschliche Liebe als Fortsetzung und
Vollendung der *creatio*

52

7

III

Das Bestätigtwerden durch Liebe – Die »Milch« und der »Honig« – Sich-geliebt-Wissen und Ur-Vertrauen – »Ich will nichts geschenkt«; das Beschämende im Geliebtwerden – Die Diskreditierung des Geliebtwerdenwollens; »Angst vor dem Liebesverlust« (S. Freud) – Gottwohlgefälligkeit und *gloria*

64

IV

Liebe zürnt, Übelwollen redet nach dem Munde (Augustinus) – Entschuldigen und vergeben – Die »Unerbittlichkeit« der Liebe – Woher den »Mut zum Sein« nehmen? – Wohlwollen ist noch nicht Liebe; Wohltun ohne Liebe – Woher weiß man, dass es »gut« ist, zu sein? – Liebe als Auswählen; dennoch Universalität der Zustimmung. Eifersucht – Grade der Gutheißung – Bejahung der Existenz und Schätzung von »Qualitäten«

84

V

»Gut, dass es dich gibt«: gut für wen? – Habenwollen und Schenkenwollen – Anders Nygrens Konzeption von »Eros und Agape«. Absolute Selbstlosigkeit? Die Diffamierung des Eros. – Ist Eros »das genaue Gegenspiel der christlichen Liebe« (K. Barth)? – Der Mensch ist weder nichtig noch souverän; »das hungrige Wesen schlechthin« (G. Simmel); dennoch: wir selbst sind das Subjekt der Liebe

111

VI

Kreatürliche und menschliche Liebe; das naturhafte Ja vor aller bewussten Bejahung und Verneinung – »Wir können nicht wollen, nicht glücklich zu sein« (Thomas von Aquin) – Liebe und Freude. Wir lieben es, zu lieben – Die Hölle als Schmerz über das Nicht-lieben-Können (Dostojewski) – Selbst der »unglücklich« Liebende ist glücklicher als der Nicht-Liebende – Liebe heißt Mitfreude (Franz von Sales; Leibniz)

126

VII

Eros und Glücksverlangen – Selbstliebe als Beginn und Maßstab aller Liebe sonst. »Für sich selbst hegt man mehr als Freundschaft« (Thomas von Aquin) – Der Schritt von der Eigenliebe zur Selbstlosigkeit; »das wahre Glück besteht in der Teilnahme« (Goethe) – Liebe um des Lohnes willen: der »Lohn« ist der Geliebte selbst – Die unaufhebbare Paradoxie »selbstloser Selbstliebe«

144

VIII

Die erotische Liebe von Mann und Frau als Paradigma von Liebe überhaupt – Eros verknüpft, als mittlerische und humanisierende Kraft, Sexualität und Agape – Eros und Schönheit. Der Versprechenscharakter des Schönen – Eros: reinste Verwirklichung des Ja-Sagens – Falsche Divinisierung des Eros – Erotische Liebe als Gleichnis der Gottesliebe

161

IX

Die Überzeugung, dass »alles dazugehört« – Die Geschlechtskraft als selbstverständliches Gut – Die Missdeutbarkeit alles Mittlerischen, also auch des Eros – Die Absolutsetzung einer isolierten Sexualität: als Praxis und als Programm seit je möglich – Was heißt »unverdorbene Jugend«? – Sex will das Neutrum des Genusses, nicht personale Vereinigung – »Das Feigenblatt, vor das Gesicht gerückt« – Der trügerische Charakter des bloß Sexuellen. Belangloswerden durch Leichtmachen; *sex* ohne Lust – Zwangscharakter des *sex*-Konsums; »totalitäre Kälte« – Dämonie und »Exorzismus«. Die Rolle der Sophistik

179

X

Summarisches über Freundschaft, mütterliche und väterliche Liebe – Nachvollzug der kreaturischen Ur-Bejahung: Ansatzpunkt für ein Verständnis der *caritas* – Mutter Teresa in Kalkutta und ihr »Hospital der Sterbenden« – Das Neue in dieser Liebe. Was heißt »um Christi willen«? – Den Mitmenschen lieben als »Gefährten künftiger Glückseligkeit«. Das Gemeinsame von *caritas* und erotischer Liebe. – Das Naturhaft-Natürliche in der Liebe zwar vorausgesetzt, aber auch vollendet. Vollendung heißt immer auch Verwandlung. Das Feuer als Symbol der Liebe

196

ANMERKUNGEN

209